

# Bürgerinitiative BI - Kontra Kohle Kraftwerk

---



c/o. Thomas Matthée · Grenzstraße 162 · D-44534 Lünen

Per E-Mail an:  
Ruhr Nachrichten  
Westfälische Rundschau  
Lüner Anzeiger  
Sonntagskurier  
TAZ NRW  
Antenne Unna (z.K.)  
WDR (z.K.)

BI – KKK  
Thomas Matthée  
Grenzstraße 162  
D-44534 Lünen  
Fon: (02306) 782085

Datum: 08.06.2007

## Kommentar zu der Antwort des Bürgermeisters der Stadt Lünen auf den „Offenen Brief“ der BI – Kontra Kohle Kraftwerk

Auf unseren „Offenen Brief“, den wir am 21.05.2007 Herrn Bürgermeister Stodollick übergeben und zur Kenntnismahme an die betroffenen Bundes- und Landesbehörden geschickt haben, hat Herr Stodollick am 29.05.2007 eine Antwort verfassen lassen, die immer noch den weitaus größten Teil unserer Fragen unbeantwortet lässt.

So. z.B. bleibt eine Kernfrage: „Wer ist dafür zuständig, die Bevölkerung über die zu hohen Schadstoffwerte in bestimmten Gebieten (z.B. im Umfeld der Hüttenwerke Kayser) zu informieren?“ weiterhin unbeantwortet.

Wenn die Stadt Lünen, wie Herr Stodollick schreiben lässt, bereits Ende 2005 durch Internet-Recherche Kenntnis von den Grenzwertüberschreitungen im Stadtgebiet von Lünen erhielt – warum erfährt die Öffentlichkeit erst im März 2007 von erhöhten Bleiwerten? Warum wird die Stadt Lünen nicht unaufgefordert von den Aufsichtsbehörden informiert, sondern muss sich die Informationen aus dem Internet selbst zusammen suchen?

Unsere Meinung dazu ist ganz klar: Wenn sich die Aufsichtsbehörden bei Grenzwertüberschreitungen nicht gegenseitig informieren, und wenn die Öffentlichkeit nicht zeitnah informiert wird, dann mag das vielleicht gesetzeskonform sein; wir finden es SKANDALÖS, denn es geht schließlich um unsere Gesundheit!

Der Schluss, den wir aus den Aussagen und aus den bisher vorliegenden Informationen nach wie vor ziehen müssen, ist, dass die bisher durchgeführten Messungen und Auswertungen so lückenhaft sind, dass Lünen als Standort für eine weitere Großfeuerungsanlage nicht guten Gewissens empfohlen werden kann.

Vorsitzender:  
Thomas Matthée  
Grenzstr. 162  
44534 Lünen

Stellv. Vorsitzende:  
Sara Köhler  
Ernst-Becker-Str. 12  
44534 Lünen

Bankverbindung:  
Dresdner Bank Lünen  
Blz.: 440 800 50  
Kto.: 0374 094 801

E-Mail:  
info@kontra-kohle-kraftwerk.de  
Internet:  
www.kontra-kohle-kraftwerk.de

Auch auf unsere Fragen in Bezug auf mögliche Risiken durch den Schornstein-Kühlturm, Schwermetall-Emissionen, bestmöglicher Filtertechnik, Wirkungsgrad und CO<sub>2</sub>-Bilanz bleibt Herr Stodollick jede Antwort schuldig. Statt dessen hofft er darauf, die Bezirksregierung Arnsberg werde es schon richten. Dabei muss doch jedem politischen Entscheider klar sein, dass die bisher präsentierten / zitierten Gutachten ausschließlich durch von Trianel bestellte und bezahlte Gutachter erstellt worden sind.

Wenn Herr Stodollick antworten lässt, dass die Informationsveranstaltung am 15.05.07 die Öffentlichkeit von der Notwendigkeit eines weiteren Kraftwerkes überzeugen sollte, so müssen wir feststellen: Diese Überzeugungsarbeit ist trotz des völlig unausgewogen zusammengesetzten Podiums und einiger bestellter Claqueure u.a. aus dem Bereich der Stadtwerke Lünen GmbH deutlich misslungen. Es muss doch jedem politischen Entscheider klar sein, dass wir nachfragen, wenn öffentlich behauptet wird, dass durch das Trianel-Kraftwerk ein „zweistelliger Millionenbetrag an Gewerbesteuererinnahmen in die Lüner Stadtkasse gespült“ würde. Sich hinter dem Steuergeheimnis (§ 30 Abgabenordnung) zu verstecken, ist aus unserer Sicht nicht nur unzulässig (es sind ja noch gar keine Gewerbesteuererinnahmen geflossen, denn das Trianel-Kraftwerk steht ja noch nicht), sondern auch unseriös: Wir Bürger haben ein Recht darauf zu erfahren, wie wirtschaftlich-finanzielle und gesundheitliche Belange gegeneinander abgewogen werden!

Wir sagen zu den finanziellen Aspekten ganz klar:

1. Es gibt Bestrebungen auf Bundesebene, die Gewerbesteuer ganz abzuschaffen und den Großunternehmen weitere Steuergeschenke zu gewähren.
2. Die Stromerzeuger erhalten die CO<sub>2</sub>-Zertifikate immer noch weitgehend geschenkt. Mit anderen Worten: Wir Steuerzahler subventionieren die vielen neuen Kraftwerke mit Milliardenbeträgen.

Die Folgen spüren wir alle; z.B.: Unsere Bäder werden geschlossen, unsere Schulen verkommen, unser Bildungssystem krankt, und viele unserer Straßen sind von Schlaglöchern übersät.

Herr Bürgermeister, seien Sie endlich ehrlich zu uns!

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Matthée  
(Vorsitzender)